

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamamen 25 Pfg. Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 137.

Freitag, den 14. Juni 1912.

87. Jahrgang.

Parlamentarisches.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 13. Juni 1912.

Zum Beginn der heutigen Sitzung erledigte die zweite Kammer die sozialdemokratische Anfrage wegen der Zeitungsgeriichte über den Verkauf des Forsthauses Lichtenstein samt dem anliegenden Areal. (S. Nr. 136 d. Bl.) Darauf wurde der Kampf um die Tierärztliche Hochschule in stundenlanger Debatte fortgesetzt. Für die Aufhebung der Hochschule sprachen Rembold-Walen (Z.) und Heymann (Soz.), für die Beibehaltung oder Angliederung nach Tübingen erklärten sich mit gleicher Ausführlichkeit mit dem zumeist schon von früher her bekannten Grunde Schock (Sp.) und Keßler (Zentr.). Abg. Maier-Blaubeuren sprach sich gegen die Erhaltung der Hochschule aus, worauf Kultminister v. Fleischhauer sich auf seine gestrigen Ausführungen bezog. Nachdem Abg. Frhr. v. Perglas im Gegensatz zu seinem Fraktionskollegen Ströbel für die Erhaltung der Tierärztlichen Hochschule eingetreten war, wurde ein Schlußantrag angenommen, worauf in namentlicher Abstimmung der Antrag Mühlberger-Eisele, der die auf die Belassung der Tierärztlichen Hochschule gerichteten Eingaben der Regierung zur Berücksichtigung, die übrigen zur Kenntnisnahme überweisen will, mit 44 Nein gegen 37 Ja abgelehnt und in einfacher Abstimmung der erste Antrag des Ausschusses angenommen, ebenso Antrag 2 des Ausschusses in namentlicher Abstimmung mit 56 gegen 23 Stimmen bei 2 Enthaltungen Mühlberger und Maier-Blaubeuren). Damit ist also die Aufhebung der Tierärztlichen Hochschule beschlossen. Nach unwesentlicher Diskussion wurde darauf der Antrag 3 des Ausschusses angenommen, der die Bereitwilligkeit ausdrückt, die erforderlichen Mittel zu bewilligen, um den Professoren und Angestellten an der Hochschule einen entsprechenden Ausgleich für die ihnen durch die Aufhebung entstehende Minderungs ihrer Bezüge zu gewähren und ferner ein Zusatzantrag Ströbel-Hauptmann, der sich für die Unterstützung einer Tierheilstalt mit Beiträgen im Bedürfnisfalle ausspricht. — Um 3/4 Uhr vertagte sich das Haus auf morgen vorm. 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Tagesordnung.

Stadt und Bezirk.

Vom Rathaus.

Calw, 14. Juni 1912.

In der gestrigen Gemeinderatsitzung, der 10 Gemeinderatsmitglieder anwohnten und die unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Conz die Verhandlungen pflog, wurden u. a. die Badezeiten für das städtische Flußbad geregelt. Als Hauptinteressenten kommen wieder in Betracht die Frauenarbeitschule und die Neue Höhere Handelsschule. Die Badezeiten wurden festgesetzt für Frauen (Frauenarbeitschule) auf Dienstag von 2—4 Uhr, Mittwoch und Donnerstags je von 4—6 Uhr. Für die Schüler der Neuen Höheren Handelsschule Montags von 4—7 Uhr in Abteilungen, Mittwoch und Samstags von 2—4 Uhr. Auch der Vergütung für die Badefrau wurde die Zustimmung nicht verweigert. Zur Erleichterung der Kontrolle werden Karten mit Kontrollabschnitten ausgegeben werden. — Der städtische Baumwart will einen zehntägigen Fachkurs in Hohenheim besuchen; von der Stadtkasse wird ihm unter einer gewissen Bedingung ein Beitrag von 20 Mk. zu seinen Auslagen gewährt. Die Verpachtung des Gasertrags um das Hochreservoir wird auch für die neue Pachtzeit dem seitherigen Pächter, Hiller z. Schiff, wiederverpachtet. — Das Oberamt hat den Voranschlag des Gemeindehaushalts in der von den Kolleaten beschlossenen Weise für vollziehbar erklärt. — Die Kreisregie-

rung lehnte das Wirtschaftskonzessionsgesuch des Schreiners Karl Engel auf die Stammlerische Wirtschaft ab und hat sich damit dem abweisenden Bescheid des Bezirksrat angegeschlossen. — Die Akkumulatorenbatterien des Elektrizitätswerkes wurden von der Revision in Ordnung befunden. — Die Umbaukosten im Schadschen Haus stellten sich nach neueren Berechnungen auf 300 Mk. höher als im Voranschlag vorgesehen. — Der Bezirksrat hat dem Wirtschaftskonzessionsgesuch der Witwe Kolb auf die Inselwirtschaft entsprochen.

Warnung! Unter dieser Spitzmarke veröffentlichten wir in Nummer 120 des C. T. eine Notiz, in der vor ungewünschten Ratschlägen Pariser Bankiers an deutsche Spekulanten gewarnt wurde. Dabei war die Firma Jaques Kofenthal in Paris genannt. Die Firma schreibt uns, daß sie seit dem Bestehen ihres Hauses regelmäßig ihren Verpflichtungen sowohl an der Pariser Börse wie auch seinen Kunden gegenüber erfüllt habe, sie wisse nicht, aus welchem Grunde wir vor ihr warnten.

sch. Mutmaßliches Wetter. Der Hochdruck über Nordeuropa dringt nach Deutschland vor und löst die Teilwirbel vollends auf. Für Samstag und Sonntag ist ziemlich heiteres und trockenes, wenn auch noch zu Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

× **Ueber die Gewitterfurcht.** Wenn ein Gewitter heraufzieht, so zieht in die Gemüter von vielen Tausenden auch zugleich die Furcht ein. Man schließt ängstlich die Fenster, faltet wohl still zum Gebet die Hände und zittert, und hebt dann bei jedem neuen Donnererschlag. Aber nichts ist törichter als Gewitterfurcht. Wir schweben tagtäglich in größeren Gefahren, als es die sind, die uns vom Gewitter drohen. Da jetzt die Gewitterzeit gerade ist, wollen wir hier ein paar Worte mitteilen, die Dr. Zimmermann über die törichte Gewitterfurcht in seinem Werke „Naturkraft und Naturgesetze“ schreibt. Vielleicht hilft's bei manchem. Der bedeutende Gelehrte sagt da: „Die Gewitterfurcht ist eine törichte, wenn sie auch, wenigstens bei sehr zartnervigen Personen, erschüttern kann. Daß der Blitz töten könne, ist allerdings wahr; aber dieses hat er mit jedem fallenden Dachziegel oder Blumentopf gemein. Sollte man sich nun fürchten, in einer Stadt zu wohnen, in welcher es Blumentöpfe oder Dachziegel gibt? Dann dürfte man überhaupt nicht ausgehen: denn man kann von einem Wagen gerädert, von einem bösen Pferde totgeschlagen, von einem tollen Hunde gebissen werden. Man dürfte dann aber auch nicht zu Hause bleiben, denn die Stubendecke oder das ganze Haus könnte einstürzen. Daß der Blitz Häuser anzündet, ist allerdings wahr; aber das hat er mit jedem Talglicht und mit jeder glimmenden Kohle gemein, und die bei weitem wenigsten Feuerbrünste entstehen durch den Blitz. Wäre es möglich, unsere tagtägliche Feuersgefahr durch Donner zu verkünden, es würde gar nicht aufhören zu donnern, wir würden vom Geräusch taub werden, denn es reichen sich das Holzholen durch Mägde mit Licht aus dem Keller vom Speicher, das Tabak- und Zigarettenrauchen der Herren und Bedienten, das nächtliche Rußordnen der Kammerjungfern, das im Bette-Lesen ihrer Herrschaft u. c. in steter Abwechslung unaufhörlich die Hände. Und nun erst, wie töricht ist die Gewitterfurcht, wenn man an die Krankheiten denkt! Wir wollen nicht von Epidemien sprechen, nicht von der Cholera, sondern von Nerven-gastrischen und anderen Fiebern, von Lungenentzündungen, Ruhr usw. Es sterben in Berlin an diesen verschiedenen Krankheiten durchschnittlich in der Woche 300 Menschen; in 1500 mal so viel Zeit, d. h. in 30 Jahren, ist in Berlin nur ein einziger Mensch vom Blitz erschlagen worden. Ist es da nicht höchst lächerlich, sich vor dem Tod durch den Blitz zu fürchten? Das Verhältnis ist wie 468000 zu 1.“

Württemberg.

Stuttgart, 14. Juni. Der 2. Internationale Kongreß für Heimatschutz wurde gestern vormittag im Landesgewerbemuseum von Professor Schulze-Naumburg eröffnet. Bei der Eröffnungsfeier waren anwesend: Kultminister v. Fleischhauer mit Ministerialrat Dr. Marquardt, Staatsrat v. Mosthaf, Hofkammerpräsident Staatsrat v. Scharpf, Oberstleutnant v. Haldenwang als Vertreter des Kriegsministers, Stadtdirektor Oberregierungsrat v. Nidel, Gemeinderat Dr. Ludwig als Vertreter der Stadt Stuttgart. Zum Vorsitzenden wurde Professor Fuchs-Tübingen gewählt. Nach den verschiedenen Begrüßungsreden gab der Sekretär des deutschen Bundes Heimatschutz, Assessor Frik Koch-Meininger, einen kurzen Ueberblick über den Stand der Heimatschutzbewegung in den verschiedenen Ländern. Redner betonte den Wert näherer internationaler Fühlung auf den Gebieten des Heimatschutzes, die bisher fehlte. Ueber den Schutz der Naturdenkmäler in Belgien referierte E. de Munn. Gutsbesitzer Bubeck-Schloß Chenau sprach über „Die Bestrebungen des Vereins Naturschutzpark“. Den Bericht des infolge hohen Alters am Erscheinen verhinderten Deputierten Beauquier-Paris über die französische Heimatschutzbewegung verlas der schweizerische Delegierte Dr. Börlin-Basel, welcher anstehend daran sich auch noch über die Heimatschutzbewegung in der Schweiz verbreitete. In der Nachmittagssitzung hielt Baurat a. D. Keshorst, Beigeordneter der Stadt Köln, einen Vortrag über Bauberatung.

Stuttgart, 13. Juni. Die ev. Gesellschaft hat Feuer ihr (82.) Jahresfest mit der (48.) Tagung der Südwestdeutschen Konferenz für Innere Mission verbunden. Die Feier begann am 9. Juni abends 6 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Stiftskirche. Prälat v. Braun-Hall hielt die Festpredigt. Pfarrer S. Kieß machte Mitteilungen aus der Stuttgarter Stadtmision. Es folgte ein Familienabend im Festsaal des Neuen Vereinshauses. Prof. D. v. Wurster-Tübingen hielt die Begrüßungsansprache. Außerdem sprachen Pfarrer Wurm, Inspektor Schlüter und Geh. Konsistorialrat Kayser-Frankfurt. — Am 10. Juni folgten Vorträge. Direktor Schwandner-Ludwigsburg sprach über „Die Stellung der Inneren Mission zu den Bestimmungen des Entwurfs zu einem Deutschen Strafgesetzbuch über Jugendstrafrecht“. In der zweiten Hauptversammlung am Nachmittag sprach Prof. Dr. Schöll-Friedberg über „Volkspologetische Aufgaben der Gegenwart“. Angenommen wurde eine Entschließung, die sich für eine Organisation der apologetischen Arbeit in Südwestdeutschland ausspricht.

Stuttgart, 13. Juni. Am Bundestag des Württembergischen Kriegerbundes in Göppingen werden teilnehmen: Minister v. Pißkef, als Vertreter des würt. Kriegsministeriums Oberst v. Schröder, vom Riffhäuserbund Generaloberst v. Lindequist, vom preussischen Landeskriegerverband Generalleutnant z. D. Bartels, vom Deutschen Kriegerbund Major a. D. v. Lindstedt, vom Bayerischen Veteranen- und Kriegerbund Hauptmann a. D. Engelhardt, Sekretär Weiß und Justizrat Pailler, vom Sächs. Militärvereinsbund Oberjustizrat Windisch, Kaufmann Klähn und Kanzleirat Knüpfer, vom Elsaß-Lothringischen Kriegerlandesverband Eisenbahnsekretär Weiß, vom Hohenzollerischen Kriegerbund Hofwagner Häberle und Hofkupferschmied Fauler.

Stuttgart, 13. Juni. Die „Schw. Tagw.“ schreibt: Die Passanten der Stuttgarter Straßen haben ein neues Vergnügen. An den Plakatsäulen prangt ein Anschlag eines Mannes, der nicht recht bei Trost ist, eines Herrn Wiet aus Botnang. Der Mann war früher Mitglied der Partei. Sein Plakat enthält die heftigsten Vorwürfe gegen den Landesvorstand. Da man den Mann seit Jahren kennt und weiß, was von ihm zu halten ist, wird niemand seiner Leistung eine Bedeutung beimessen.

Nagold, 13. Juni. Das seit 8. Juni hier stationiert gewesene Telegraphenbataillon Karlsruhe hat interessante Übungen ausgeführt, wobei Nagold als Standplatz des Generalkommandos samt Flugschifferabteilung und Kriegsbrücken-Terrain gedacht war. Telegraphenlinien wurden gebaut nach Gündringen, Meßingen, Hochdorf, Ergenzingen, Keringen, Eutingen und Fellendorf, wo überall Truppenteile und Lazarette gedacht waren. Im Nagolder Rathaus war die Zentrale der Feldfernsprechstationen eingerichtet, wo die Meldungen über Truppenbewegungen und den Gang der Gefechte einliefen und abgenommen wurden. Es war daraus zu erkennen, wie im Ernstfall mit Hilfe von Kavallerie die Aufklärung rasch und sicher vor sich geht. — Heute rückte das Bataillon ab, um im Gelände Hord-Nagold weiterzuüben.

Ludwigsburg, 12. Juni. Der bisherige verdiente Landtagsabgeordnete Hoffmeister hat sich bereit erklärt, die Kandidatur für den Landtag wieder anzunehmen.

Ludwigsburg, 13. Juni. Oberbürgermeister Dr. Hartenstein erklärte nach Schluß der gestrigen Gemeinschaftlichen Abend Sitzung der Kollegien, daß er sich davon überzeugt habe, daß auch außerhalb der Volkspartei weite Kreise seiner Landtagskandidatur zustimmen. Infolgedessen habe er die Kandidatur angenommen. Er erklärte dabei, daß er als seine Hauptaufgabe nach wie vor seine Stelle als Stadtvorstand ansehen würde. Es stehen sich hier somit die Kandidaten der Deutschen Partei, der Volkspartei und der Sozialdemokratie gegenüber.

Nürtingen, 13. Juni. Die sozialdemokratische Partei hat zur Landtagswahl den seitherigen Bezirksabgeordneten G. Krennigott wieder aufgestellt.

Tübingen, 13. Juni. Eine Robeheit sondergleichen leistete sich gestern ein hiesiger Fuhrmann. Nachdem er das Publikum, das ihm wegen der Mißhandlung seiner Pferde zur Rede stellte, mit schönen sachmännischen Redensarten bedacht hatte, schlug er einem Studenten mit einem Peitschenstiel derart auf den Kopf, daß er bewußtlos zusammenbrach. Die Sache ist zur Anzeige gebracht.

Göppingen, 13. Juni. Die Herbstmanöver des 13. Armeekorps finden in diesem Jahr in der Gegend zwischen Göppingen-Geislingen-Gmünd und Gaildorf statt. Die Manöverart, die für die bevorstehenden Herbstmanöver vom Topographischen Bureau des Kriegsministeriums herausgegeben wird, zeigt folgende Grenzen: im Norden Gaildorf, im Osten Nördlingen, im Süden Neu-Ulm und im Westen Eßlingen.

Göppingen, 12. Juni. In Sachen der Freien Volkszeitung hatten norddeutsche sozialdemokratische Parteiblätter Darstellungen gebracht, die den Vorstand der sozialdemokratischen Partei zu einer längeren Erklärung veranlassen, wonach die Verhältnisse in der Tat arg verfahren sein mögen. Die Erklärung schließt wie folgt: Die Sanierung des Göppinger Geschäfts, das infolge leichtfertiger Begründung in große Bedrängnis geraten ist, wird unemein erschwert, wenn Genossen, die zum Teil den Göppinger Verhältnissen fernstehen, durch wahrheitswidrige Sachdarstellungen einen Parteistreit inszenieren, anstatt die Schwierigkeiten mit aus dem

Beg zu räumen. Der Parteivorstand hat beschlossen, seine Beteiligung an einer Sanierung auf der Grundlage der vom Landesvorstand den Ulmer und den Göppinger Genossen getroffenen Vereinbarung über die Verschmelzung des Göppinger und des Ulmer Blattes abzulehnen. Er kann es aber auch der Gesamtpartei gegenüber nicht verantworten, für ein Unternehmen, dessen Unrentabilität von vornherein feststand, über 100 000 Mk. zu opfern. Wohl aber wird er sofort Schritte unternehmen, das Göppinger Zeitungsunternehmen so zu gestalten, daß die finanziell dabei beteiligten Genossen nach Möglichkeit schadlos gehalten werden, daß die Parteibewegung in Göppingen vor weiterem Schaden bewahrt wird, und er wird dabei bemüht sein, den Göppinger Genossen ein Blatt zu sichern, das ihrer grundsätzlichen Auffassung entspricht.

Geislingen, 13. Juni. Die bei der Stadt neuzubehenden Stellen scheinen sehr begehrt zu sein. Für die Stelle eines Gaswerkleiters (Direktors) sollen 50, für die Bauwertmeisterstelle 20 und für die Schutzmannstellen über 30 Bewerbungen vorliegen.

Gmünd, 12. Juni. Ein Viedertag im vollen Sinn des Wortes, eine Feier mit massenhaftem Fremdenbesuch und edlen Kunstgenüssen, wird das 75jähr. Jubiläum des Brüssler Gesangsvereins unserer liebesfrohen Stadt bringen. Außer den hiesigen befreundeten Vereinen werden nach den bisherigen Anmeldungen ca. 65 auswärtige Gesangsvereine mit ca. 2000 Sängern am Jubelfest teilnehmen. Bekanntlich ist mit diesem Jubiläum ein Bundesfest verbunden. Die hierfür bestimmten allgemeinen Chöre: „Die Himmel rühmen“ von Beethoven, „Sängerswählpruch“ von Jüngst, „Segenswunsch“ von Pembauer und „Vom Frühjahr“ von Slicher, werden von 25 Vereinen und 1200 Sängern vorgetragen. 22 Vereine werden in Einzelvorträgen ihr Können zeigen; Perlen edler Kunst kommen da zum Vortrag. Bei dem Festkonzert am Samstag abend wirken hervorragende Solisten mit, nämlich die Kammer- sängerin Frau Teßter-Stuttgart und Baritonist Stier- Zürich, außerdem die Kapelle des Inf.-Reg 125 in Stuttgart. Die fremden Gäste dürfen sich einer gastfreundlichen Aufnahme versichert halten.

Schorndorf, 13. Juni. Der durchgegangene Kassier der Wirtsausstellung ist ein junger Mann, der nur aus Hilfsweise während der Ausstellung angestellt worden war. Die Summe von 94 Mk., die ihm in die Hände gefallen ist, ist durch seinen rückständigen Gehalt gedeckt.

Höfingen O. A. Leonberg, 13. Juni. Als gestern nachmittag die Küfersehefrau Luise Wolfangel hier mit der Viehfütterung beschäftigt war, stieß eine unmittelbar neben ihr stehende Kuh mit dem Horn derart nach ihr, daß ihr der Bauch aufgeschlitzt wurde. Die Frau dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Rutesheim O. A. Leonberg, 13. Juni. Von einem mit fünf Insassen besetzten Automobil wurde der Bauer Gottlieb Duppel von hier überfahren, als er mit seinem Fuhrwerk aufs Feld hinausfuhr, um Futter zu holen. Einer der Insassen, ein Stuttgarter Arzt, ließ dem Schwerverletzten die erste Hilfe zuteil werden und verbrachte ihn nach Hause.

Hochmoeßingen O. A. Oberndorf, 13. Juni. Schultheiß Frey, der sein Amt über 12 Jahre lang niedergelegt, hat es kürzlich aus Gesundheitsrücksichten festgesetzt. Am die Stelle bewerben sich über 10 Kandidaten aus unserem etwas über 800 Einwohner zählenden Ort. Ein Fachmann kommt nicht in Betracht.

Toberazhofen, O. A. Leutkirch, 13. Juni. Als der Hirt des Dekonomen Löhle in Toberazhofen in der Jungviehstallung den Dung wegschaffen sollte, während das übrige Personal mit Melken beschäftigt war, schlug er ein trächtiges Kind mit der Dunggabel so heftig, daß das linke Hinterbein oberhalb des Kniegelenks abgeschlagen wurde und das Kind geschlachtet werden mußte. Der Bauer erleidet einen Schaden von 300 Mark.

Aus Welt und Zeit.

Zell a. S., 12. Juni. Gestern abend entlud sich über das untere Kinzigtal ein heftiges Gewitter; während desselben schlug der Blitz in das Anwesen des Franz Bruber in Bergach, einer Häusergruppe zwischen Schönberg und Gengenbach; das Anwesen wurde in kurzer Zeit vollständig in Asche gelgt. Der Besitzer befand sich in Gengenbach bei der Beerdigung des am Sonntag bei dem Automobilunglück getöteten Landwirts Roth. Vor acht Jahren wurde das gleiche Anwesen schon einmal infolge Blitzschlages vollständig eingeeäschert. (Kinzigtäler.)

Mainz, 12. Juni. Im Anschluß an die Sitzung des Landesauschusses der hessischen Nationalliberalen Partei wurde eine „Freie Vereinigung hessischer Nationalliberaler“ gegründet, die durch Anstellung eines Geschäftsführers und Herausgabe einer Korrespondenz als Finanz- und Arbeitsgemeinschaft organisatorisch wirken soll. — Wieder eine Neugründung innerhalb der Nationalliberalen Partei; wohl schon als Reaktion gegen den Nationalliberalen Verband? Diese Neugründungen liegen nicht im Interesse einer ruhigen Fortentwicklung der Partei!

Harnberg, 11. Juni. Die schwierige Frage der Unterbringung der für das 8. deutsche Sängertag angemeldeten 38 000 Sänger ist gelöst. Es finden 10 000 Sänger in Bürgerquartieren Unterkunft, die Militärbehörde stellt für Einrichtung von Massenquartieren in Schulhäusern, Turnhallen usw. 18 000 Liegestellen nebst Bettdecken zur Verfügung.

Gerihtsjaal.

München, 13. Juni. Der Schriftsteller Albert Hieber von Stuttgart gründete in München eine Reformtanzschule zur Ausbildung junger Mädchen für Variété, Cabarett und Theater. Er nahm zahlreiche Schülerinnen im Alter von 7—15 Jahren auf, die vollständig nackt tanzen und gymnastische Übungen machen mußten. Den Unterricht leitete der Herr Reformtanzlehrer vollständig unbekleidet. Hieber ließ sich an seinen Schülerinnen die schwersten Sittlichkeitsverfehlungen zuschulden kommen. Nach zweieinhalbtägiger Verhandlung beantragte der Staatsanwalt 5 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Das Urteil lautete auf 5 Jahre Gefängnis, wovon 2 Monate Unterjuchungshaft in Abrechnung kommen. Von einem Verbrechen wurde der Ange-

Tyrann Ehre.

Roman von R. Lubowski.

65)

(Fortsetzung.)

Darunter die Jahreszahl und das Datum, von denen er aus dem Mund der Mutter weiß, daß es die Zeit ist, in der sie dem Geliebten ihrer Jugend das Jawort gab, noch ehe sie den Inhalt des Testaments kannte.

Tarenberg wandte das Bild.

Die schlank, elegante Gestalt seines Obersten, im Gesicht den sieghaften Ausdruck, den die sichere Aussicht auf ein schwer errungenes Glück gibt, füllte die andere Seite.

Abda und Jürgen von Wachsenhusens Vater war auch Noras Vater. Das ist der Schluß der Tragödie.

Als Tarenberg endlich imstande ist, nach dieser Entdeckung den ersten klaren Gedanken zu fassen, greift er zur Feder. Nur jetzt keine Nachsicht und Schonung mehr.

Der Oberst soll dies Bild zurückhaben mit der Widmung von seiner Hand: „Hiernach werden Sie wissen, was Sie zu tun haben“.

Nicht mehr. Es wird schon den beabsichtigten Zweck haben. Ein Wortbrüchiger wird er um desentwillen nicht, nur ein Richter. Und ein freier Mann, von dessen Seele die drückende Last gewälzt und dessen Herz in das verlorene Recht der alten Freundschaft wiederum eingesetzt wird, wenn er das Winkeln um Vergebung annimmt. Er hat jetzt die Gewalt. Er kann den stolzen harten Mann als elenden Heuchler entlarven und Jürgen das Schwerkste antun. Wie ihn das packen und zerbrechen wird! Demütigen und in den Staub treten. Das Götzen-

bild, vor dem er mit den anderen in blinder Anbetung kniete, zerschellt. So soll es auch sein. Klein müssen sie werden, wie die Hunde. Trümmer und Scherben ihr Leben, ein Blatt, das der Wind in den Mühlbach jagt, ihre starke, blütenweiße Ehre. Und er wird dabei stehen und lachen, jauchzen, wenn sie wimmern und ihr Elend voll machen durch Hohn und Spott. Ein stolzes, hohes Gefühl. Er kann sie quälen und verderben, wenn er will.

Eine Stunde mag darüber vergangen sein. Eine Ewigkeit in der alles Dunkel brach lag.

Seine Gedanken setzten nach dieser Zeit wieder da ein, wo sie stehen geblieben sind.

Wenn — er — will.

Aber er will nicht. Es ist ja doch alles für ihn aus und vorbei. Und sie sollen ihre Ruhe behalten und ihren Vater.

Und als er das bei sich beschlossen hat, verschleicht er das Bild wieder in das Dunkel, aus dem es sich hervorrang. Dann will er aufstehen. Da kommt der ganze furchtbare Jammer dieser Enthüllung noch einmal über ihn. Ist es nicht viel zu schwer, als daß er es ganz allein zu tragen vermag. Ist es nicht seine Pflicht, den Mann, der Klaus Wiedental in die Verzweiflung trieb und den kleinsten Fehltritt mit unnachlässiger Strenge strafte, hinfort um des Gesetzes willen, das über der Wahrung der Menschlichkeit seine schützende Hand hält, unschädlich zu machen? Die Zeit vergeht. Sein Geist kämpft noch, während das Herz doch schon längst beschlossen hat.

„Warum willst du hassen, wo ich doch nur lieben konnte?“ hat die Mutter in ihrer Sterbestunde gesagt. Ein Schluchzen erschüttert seinen Körper. Er wird ihm nicht Richter sein.

Die jammervollen Laute dringen an Noras Ohr. Sie ist noch immer nicht eingeschlafen. Sie braucht so wenig Schlummer.

Da drinnen weint Hans Weddo. Sie weiß es. Da muß sie bei ihm sein. Er hat ja niemand als sie in dieser Stunde. Ob sie wohl Kraft genug hat, um aufzustehen? Vielleicht geht es.

Sie tastet sich empor. Der silberne Strahl umschwebt sie und geht vor ihr her. Sie ist matt und hilflos wie in Kind. Wenn das Sterben so leise und so müde naht, dann kann der Schluß doch gar nicht so wehe tun, wie sie sagen. Ein paar Mal taumelt sie an die Wand des Zimmers. Das Schmerzgefühl, das sie sich dabei zufügt, weckt ihren Willen.

Endlich ist sie an seiner Tür. Mit zitternden Händen findet sie den Drücker. Wie schwer er nachgibt! Nun ist sie bei ihm.

Auch um ihn so viel Licht und Zauber. Sie hat recht gehört. Er weint. Wie ein Engel steht sie da. Das lange, schleppende Nachtgewand liegt in weichen Falten um ihre abgezehnten Glieder. Ein heiliges Leuchten steht in ihrem Gesicht.

„Hans Weddo, wollen wir nicht zusammen weinen?“

Er fährt auf.

„Nora, was willst du um diese Stunde?“

„Bei dir sein. Du bist ja auch bei mir, wenn die Schmerzen kommen.“

Sie schwankt ein wenig. Er sieht sie starr an, als sähe er sie heute zum erstenmal. Aber er hat sich scharf in der Gewalt. Sie darf nicht auferegt werden, und sterben muß sie, ohne ihren Vater kennen.

(Fortsetzung folgt.)

klagte freigesprochen. Hieber wurde bewußtlos aus dem Saal getragen.

Leipzig, 13. Juni. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision des Tagelöhners Heinrich Nibel, der wegen Ermordung der Häuslerwitwe Kellermann in Voglöd vom Schwurgericht in Straubing am 4. Mai zum Tode verurteilt worden war.

Northheim, 12. Juni. 6 Monate Gefängnis für Milchpantischerei. Schon am 29. April v. J. war der Milchhändler Friedrich Volker aus Northheim vom Schöffengericht Hannover wegen grober Milchpantischerei — er hatte andauernd die Milch mit 10—33 Prozent Wasserzusatz verfälscht — zu 1 Monat Gefängnis verurteilt worden. Wie im vorigen Jahre, so wurde auch in diesem Jahre lange Zeit hindurch von Passanten beobachtet, daß V. seine Vollmilchkannen mit Wasser aus einem Stalleimer füllte. Der von diesem Treiben unterrichtete Kriminalwachtmeister Viehmann legte sich eines Tages auf die Lauer und beobachtete dann seinerseits auch die Pantischerei. Sowie der Beamte dazu übergehen wollte, Proben aus den mit Vollmilch bezeichneten Milchkannen zu nehmen, riß der Angeklagte die Kannen an sich, eilte damit auf die Blutstraßenbrücke und warf die Kannen über das Brückengeländer in die Leine. Dadurch wurde es dem Kontrollbeamten unmöglich, eine Milchprobe zu entnehmen, der Beamte stellte weiter fest, daß der Angeklagte auf seinem Milchwagen verbotswidrig noch einen Eimer voll Wasser mit sich führte. Der Amtsanwalt beantragte wegen der Milchpantischerei sechs Monate Gefängnis, wegen des unerlaubten Mitführens von Wasser auf einem Milchwagen 30 Mk. Geldstrafe eventl. 6 Tage Gefängnis und ferner die Publikation des Urteils. Das Gericht schloß sich in jeder Beziehung den Ausführungen und dem Antrage des Amtsanwalts an und verurteilte den Volker zu 6 Monaten Gefängnis und zu 30 Mk. Geldstrafe eventl. weiteren 6 Tagen Gefängnis.

Vermischtes.

560 Mk. Einkommen in der Minute. In der vorigen Woche erschien Rockefeller als Zeuge vor Gericht und mußte Auskunft geben über seine Beteiligung und sein Verhältnis zum Standard Oil Trust, vor allem aber über die Beziehungen des Trusts zu zahlreichen Nebengesellschaften. Bei dieser Gelegenheit erfuhr man näheres über das Einkommen Rockfellers und über sein Vermögen. Er selbst freilich erklärte, er könne genaue Angaben über sein Gesamtvermögen nicht machen, er könne nur schätzen und irrtümlich von 40 Millionen sein dabei unvermeidlich. Aber er gab im übrigen sehr klar und reichhaltig über alles Auskunft. Auf Grund dieser Angaben hat die New York World berechnet, daß John Rockefeller heute über ein Vermögen von rund 3600 Millionen Mark verfügt. Aber der Wert schwankt täglich um ein paar Duzend Millionen, da mit jeder geringen Kursänderung die Werte an der Börse steigen oder fallen. Rockefeller spekuliert übrigens nicht; er legt sein Geld an, und wenn die Kurse sehr hoch stehen, verkauft er. Ebenso kauft er bei sehr niedrigem Kursstand und legt die erzielten Reingewinne wieder in billigen Papieren an. Der größte Teil seines Vermögens ist in Petroleum-, Eisenbahn-

Bank- und Industrieaktien angelegt. Heiter ist die Tatsache, daß Rockefeller durch das Gerichtsurteil, das seinerzeit die Auflösung des Standard Oil-Trusts verfügte, ein glänzendes Geschäft gemacht hat. Mit dem Urteil gingen die Kurse der dem Trust unterstehenden Tochtergesellschaften in die Höhe, und Rockefeller verdiente dabei rund 400 Millionen. Durchschnittlich hat der Petroleumkönig ein Jahreseinkommen von 240 Mill. Mark. Im Jahre 1907 aber verdiente er nicht weniger als 550 Millionen. Das war ein ungewöhnlich günstiges Jahr. Gewöhnlich kann er mit einer Monatseinnahme von 20 Millionen rechnen, sein Einkommen beträgt also in der Woche rund 4½ Millionen. Für wohltätige Zwecke und Bildungsinstitute hat Rockefeller bisher insgesamt 698 Millionen Mark gestiftet; das Opfer war aber nicht groß, er bestritt die Stiftungen von seinem Einkommen und tastete als vorsichtiger Hausvater sein Kapital nicht an.

Landwirtschaft und Märkte.

Stuttgart, 13. Juni. Auf dem heutigen Großenmarkt kosteten Rindern 30—40 Pfg., Preistling 35—55 Pfg., Himbeeren 40 Pfg. per Pfund.

Stuttgart, 13. Juni. Schlachtviehmarkt. Zugezogen: 180 Stück Großvieh, 576 Kälber, 900 Schweine. Ochsen 1. Qual. 98—103 Mk.; Bullen 1. Qual. 90—93 Mk.; Bullen 2. Qual. 84—89 Mk.; Stiere 1. Qual. 102—105 Mk.; Jungrinder 2. Qual. 97—100 Mk.; Jungrinder 3. Qual. 90—96 Mk.; Kühe 2. Qual. 66—78 Mk.; Kühe 3. Qual. 46 bis 58 Mk.; Kälber 1. Qual. 110—116 Mk.; Kälber 2. Qual. 104—109 Mk.; Kälber 3. Qual. 98 bis 103 Mk.; Schweine 1. Qual. 76—77 Mk.; Schweine 2. Qual. 73—75 Mk. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Weil der Stadt, 13. Juni. Bei der hiesigen Beateplatte wurden dieses Jahr ca. 150 Stuten gedeckt, eine Zahl, die seit Jahren nicht erreicht wurde. Eine größere Anzahl wirklich schöner Zuchttuten wurden vom Calwer Bezirk zugeführt, und es scheint, daß bei den hohen Pferdepreisen der Aufzucht wieder mehr Aufmerksamkeit zugewendet wird. — Nachdem der Leonberger Bezirk wieder seuchenfrei ist, wird der am Montag, den 17. Juni, hier in Weil der Stadt stattfindende Viehmarkt mit einer großen Frequenz zu rechnen haben. Der Stand der Hopfen ist bis jetzt gut und es wäre zu wünschen, daß nur annähernd wieder ein Preis hierfür, wie voriges Jahr, erzielt würde.

Sulz a. N., 8. Juni. Zum gestrigen Viehmarkt wurden zugeführt 1 Farren, 117 Ochsen und Stiere, 88 Kühe, 322 Kalbinnen und Kinder. Die Preise stellten sich für Ochsen auf 260—500 Mk., für Kühe auf 245—565 Mk., für Kalbinnen und Kinder auf 135—530 Mk. — Dem Schweinemarkt wurden zugeführt 4 Läufer und 115 Milchschweine, wovon letztere mit 22—32 Mk. bezahlt wurden. Der Markt war, wie obige Zahlen dartun, gut befahren, auch wurde bei guten Preisen lebhaft gehandelt.

Oberndorf, 12. Juni. Bei der gestern hier abgehaltenen staatlichen Bezirksrindviehschau kamen im ganzen 20 Preise im Gesamtbetrag von 950 Mk. zur Verteilung. Vergeben wurde für Farren nur ein vierter Preis, für Kühe 2 zweite Preise, 5 dritte und 12 vierte. Mit der Schau war eine Jung-

viehprämierung verbunden, bei der an Preisen 245 Mk. verausgabt wurden. Es wurden vergeben für ältere Kalbinnen 2 erste, 3 zweite und 3 dritte Preise. Unter den Preisträgern befindet sich wiederholt die Bruderhausverwaltung Fluorn.

Lezte Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 14. Juni. (Telegr.) Wie wir hören, soll das Vertragsverhältnis zwischen dem Ministerium des Innern und der Stadtgemeinde Stuttgart in Sachen der Landeswasserwerkverfassung sich auf folgenden Voraussetzungen aufbauen: Die Stadtgemeinde verpflichtet sich, im ganzen Jahr eine Wassermenge von 7 500 000 cbm abzunehmen und zu bezahlen; das sind etwa 20 000 cbm täglich. Auf Verlangen sind aber täglich 30 000 cbm zu liefern. Je nach der Jahreszeit und dem Wasserverbrauch kann die Lieferung täglich bis auf 10 000 cbm herabgehen und auf 40 000 cbm steigen. Die Erbauung und Unterhaltung der Anschlußleitungen von einem für die ausschließlichen Zwecke der Stadt zu errichtenden Hochbehälter am Kapellenberg bei Zellbach nach Stuttgart ist Sache der Stadt, die auch die Kosten zu tragen hat. Der Wasserzins wird vorerst mit 10 Pfg. für 1 cbm in Aussicht genommen, bis die Abrechnung über die Herstellungskosten der Anlage vorliegen. Ergibt die Berechnung der Selbstkosten einen geringeren Wasserzins als 8 Pfg. für 1 cbm, hat die Gemeinde, solange das Anlagekapital nicht völlig getilgt ist, gleichwohl 8 Pfg. zu bezahlen. Zur teilweisen Aufbringung der Baumittel ist die Stadtgemeinde verpflichtet, eine Bauforderung im Mindestbetrag von 2 Millionen Mark durch bare Einzahlung in die Staatsschuldentasse zu begründen.

Friedrichshafen, 14. Juni. (Telegr.) Hier verlautet, daß die Uebernahme des Z. 3 durch die Militärverwaltung nunmehr unmittelbar bevorsteht. Zu erledigen sind noch einige kriegsmäßige Fahrten mit höchster Geschwindigkeit und Dauer, sowie die Höhe, in der das Luftschiff sich zu halten hat. Die Fahrt dürfte über 18 Stunden und in einer Höhe von nicht unter 1500 Metern ausgeführt werden. Die näheren Aufgaben, die dem Luftschiff dabei gestellt werden, sind militärisches Geheimnis.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

2. Sonntag nach Trinit., 16. Juni. Vom Turm: 52. Predigtlied: 348. 8 Uhr: Frühpredigt, Stefan Ros. 9½ Uhr: Hauptpredigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen. Das Opfer ist für den Kirchenbau in Bis bestimmt.
Donnerstag, 20. Juni. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Reklameteil.

Das Kasein der Kuhmilch gerinnt in schwer verdauliche Klumpen, die der Säuglingsmagen zu bewältigen kaum imstande ist. Tritt zu diesem Nachteil noch der Umstand, daß die Milch im Sommer leicht säuert, so rückt die Gefahr der Magen- und Darmkrankheiten immer näher. Die in Nestlé's Kindermehl enthaltene Milch der gefunden Alpenkühe ist bei der Fabrikation so behandelt, das sie feinstkörnig gerinnt, derartige Krankheiten verhütet und vom Säuglingsmagen vollständig verdaut und vertragen wird.

Amtliche und Privatanzeigen.

Weilderstadt.



Biehmarkt

am kommenden Montag, den 17. Juni d. Js.,

findet statt.

Weilderstadt, den 13. Juni 1912.

Stadtschultheißenamt:
Beyerle.

Bezirks-Ziegenzuchtverein Calw.



Am Sonntag, den 16. Juni, findet in Weilderstadt die vom Hl. Leonberg veranstaltete **Bock- und Ziegen-Schau** statt, wozu wir unsere Mitglieder auch freundlich einladen möchten.

Tages-Ordnung:

11 Uhr Aufstellung der Zuchttiere; 11 Uhr Beginn der Preisrichterfähigkeit; 2½ Uhr Preisverteilung; 3 Uhr Vortrag von Hrn. Landwirtschafts-Lehrer Kreh im Gasthaus z. „König“.

Mit Züchtereigrüß:

der Vorstand.



Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

Die Lose sind jetzt eingetroffen.

1/8 1/4 1/2 1/1 Los

M. 5. M. 10. M. 20. M. 40.

Lotterienpläne kostenlos durch den

Kgl. Württ. Lotterie-Einnehmer

Carl Reichert

in **CALW,**

oder Th. Reinhardt und W. Winz, Friseur; in Leinach: Eugen Baur, Kaufmann; Hirsau: Hermann Wirth, Conditior, Liebenzell: Louis Scharpf, Kaufmann; Unterreichenbach: Louis Baber, Kaufmann.

Eine schöne, sommerliche

Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, Gas- und Wasserleitung nebst Zubehör, sofort oder später zu vermieten — wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Calw, 14. Juni 1912.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unsere lb. Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Marie Walz,
geb. Koller,

gestern vormittag von ihrem schweren Leiden erlöst wurde.

Namens der Hinterbliebenen:

Friedrich Koller.

Beererdigung Sonntag, nachmittags 2½ Uhr.

Sonntag, den 16. Juni, nachmittags 2 Uhr, findet an der Straße im Wald zwischen Breitenberg und Oberkollwangen vom Missionshaus Liebenzell aus ein

Missionsfest

statt. Herr Pfarrer Horst, sowie Missionar Graham (China), sowie andere werden am Worte dienen. Auch werden die beiden Söhne des z. St. in Liebenzell weilenden Hauptlings Kanpei aus Bonape (Südsee) dort sein.

Sedermann ist herzlich eingeladen.

Im Namen der Gemeinschaften Breitenberg u. Oberkollwangen:
Braun und Genth.

Schützengesellschaft Calw.



Nächsten Sonntag, von nachmittags 2 1/2 Uhr an, findet das programmäßige

Preis-Schiessen

statt.

Zu demselben ist von einem unserer Schützen eine Ehrenscheibe gestiftet.

Der Schützenmeister.

Bezirks-Fischereiverein Calw.

Die verehrl. Mitglieder werden in Kenntnis gesetzt, daß lt. Beschl. der letzten Ausschußsitzung die Generalversammlung erst im Herbst d. Js. in Verbindung mit der Landw. Bezirksfestausstellung in Calw stattfinden soll.

Gleichzeitig werden die Fischwasserbesitzer und Pächter, sowie die Besitzer von Fischbrutanstalten des Bezirks eingeladen, sich an der am 21. und 22. September d. Js. stattfindenden Fischerei-Ausstellung in Calw zu beteiligen.

Interessenten wollen sich bis spätestens 20. d. Mts. bei dem Unterzeichneten anmelden, welcher zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit ist.

Bad Liebenzell, den 12. Juni 1912.

Vorstand: Defer.

Calw.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 16. Juni 1912, stattfindenden

Nachhochzeit

in der Restauration Eugen Holzwarth (Handl) freundschaftlich einzuladen.

Ernst Schmalz, Lokomotivheizer.

Christiane Schmalz, geb. Haafz.

Kurtheater Bad Teinach.

Sonntag, den 16. Juni, abends 8 Uhr, in der Laube im Badhotel:
I. Lustspiel-Abend:

Der Raub der Sabinerinnen.

Sperrfig: 1 M. 50 J., I. Platz: 1 M., II. Platz 50 J.

Weinberg.

Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich meinen neugebauten

Gasthof z. Rößle

am Sonntag, den 16. Juni, mit Mehlsuppe und Tanzunterhaltung eröffne.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir die Zufriedenheit meiner werten Gäste durch reelle Bewirtung und aufmerksame Bedienung zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Adam Rentschler.



Feinste Cokosnussbutter zum Backen
Braten und Kochen
Estol - Aktiengesellschaft, Mannheim

Man sammle unsere Gutscheine wegen der gediegenen Gratisbeigaben!

Carl Serva in Calw.



Morgen, Samstag, abends 8 1/2 Uhr,

Monatsversammlung im „Löwen“.

Tagesordnung:

1. Bericht des Delegierten über die Landesversammlung am 12. Mai in Stuttgart.
2. Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.
Der Vorstand.
Ausschußsitzung präzis 8 Uhr.

Gustav Hammann, Calw

Damen- u. Herren-Friseurgeschäft

Bahnstr., gegenüber d. Gasth. z. Adler empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen von sämtlichen Haararbeiten, sowie in der Ausübung von Kopf- und Gesichtsmassage.

Erster Damensalon zum Haarwaschen

Guten Apfelmost

verkauft zu 16 und 18 Pf., von 20 Liter ab

Hermann Schnürle.

Zwicker Brillen

jeder Façon in reicher Auswahl. Reparaturen werden sofort ausgeführt.

K. Zahn, Uhrmacher u. Optiker.

Große Laudenbacher Geld-Lotterie!

Loose à 2 Mk. bei Friseur Binz, Marktplatz.

Ziehung garant. 27. Juni, Hauptgewinn 35 000 M. — Zum Bezuge von Loose der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie hält sich bestens empfohlen der Obige.

NB. Bei der Roten Kreuzlotterie fielen Gewinne in meine Kollekte auf Nr. 37 646 (100 M.), 25 856, 64 264, 64 276, 98 062.

Calw.

Mädchen

für Küche und Haushalt sofort gesucht.

Carl Schnauffer zum Adler.

Schöner, gebrauchter Sportwagen, sowie eine Erdöhlängelampe

billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Den Grasertrag

von 1/2 Morgen an der Javelsteinerstraße verkauft
Fr. Morof, sen., Lederstr.

Weiß Druckauschuß zum Auslegen von Schränken zc. geeignet, empfiehlt das kg zu 30 J die Druckerei ds. Bl.

Gold-, Silber- und Nickel-Waren

Johann Bühner

Carl Strieder Nachf.

Telephon 482. Pforzheim Zerrennerstr. 8.

Spezialität: Trauringe und Bestecke solid und streng reell.

Für Verlobungen, Hochzeiten und sonstige Anlässe: ganz aparte Neuheiten in Präsent-Artikeln, in Gold, acht Silber, Alpaccasilber, Nickel etc.

Für Vereine:

ständig grosses Lager in Pokalen, Bechern, Aufsätzen, Stammtisch-Emblemen etc. in hervorragend stilvollen Ausführungen.

Diese Annonce bitte auszuschneiden und als Beleg mitzubringen.

Bei jedem Einkauf vergüte ich 5% Cassa-Sconto und ausserdem bei einem Einkauf von Mk. 15.— bis Mk. 20.— noch die einfache Fahrt Calw-Pforzheim 3ter Klasse, ab Mk. 25.— Einkauf — die Hin- und Rückfahrt 3ter Klasse.

Einkauf von Altgold und Altsilber zu reellen Preisen.

Von jetzt ab kommt wieder regelmässig unser Auto

jeden Montag u. Donnerstag nach Unterreichenbach, Liebenzell, Hirsau und Calw zur Abholung und Ueberlieferung von Wäsche. Wir besorgen das Waschen und Bügeln von Kragen, Manschetten, Leib- und Haushaltswäsche, Hotelwäsche, Aussteuern, Vorhängen zc. zc.

Auto-Bestellungen erbitten wir uns per Postkarte oder per Telefon oder bei unserer Annahmestelle obere Marktstraße 15.

Telefon
Nro. 2.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld
Gebrüder Maneval.

Stelle-Gesuch.

Stelle sucht 17jährig. Mädchen, das in besserem Hause schon gedient hat, zu kl. Familie hier oder Umgebung. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüngerer

Tagelöhner oder Knecht

sofort gesucht.

Pension Müller, Hirsau.

Unterhaugstett.

Ungefähr 800 Liter

Obstmost

hat zu verkaufen
Jakob Seifried, Bauer.

Ungefähr 200 qm vorjährige, fichtene

Schnittware,

15/40 mm stark, verkauft — wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kohlerstal b. d. Talmühle. Einen 1/2-jähr.

Farren (Rotscheck) mit Zulassungsschein

II. Klasse, steht unter jeglicher Garantie dem Verkauf aus

Farrenhalter Dürr.

Einen 4-jährigen

Braunwallach

verkauft unter jeder Garantie

Otto Kaiser, Mühlebes., Nagold.



Ea. 25 Pf. schöne Gänse- b. D.

Gefunden

wurde, daß die beste medizinische Seife Steckenpferd-Leerschwefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul, ist, da dieselbe alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, rote Flecke zc. beseitigt. à St. 50 Pf. bei:

in Calw: W. Binz, Fr. Lamparter, Dsc. Lotthammer, G. Pfeiffer; in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Gesucht

wird ein fleißiges, anständiges

Mädchen

für Küche und Haushalt (ein zweites vorhanden) per sofort oder später. Lohn monatlich 30 M.

J. Bauz, Bahnhof.



Unterzeichneter

setzt eine

Milchkub

samt Kalb dem Verkauf aus.

Joh. Kling, Calwerhof.

Gebrauchten

Herd

mit größerem Schiff hat billig zu verkaufen

Chr. Erhardt, Schloffer.



Gastspiel-Ensemble Beyschlag.

Badischer Hof in Calw.

Heute Freitag:

Die Räuber.